

Der SSD-Tag in Nottuln



Mit viel Vorfreude, aber auch Nervosität, startete der Schulsanitätsdienst am Samstag, den 16. März 2019, zum DRK-Wettbewerb nach Nottuln. Mit dabei ...

... unser Team für Nottuln
(von links)

Justin Wecker 9c
Enya Nolte-Byles 8b,
Lea Uhe 9b,
Moritz Kempeni 8b
und Kevin Sprick 9f,
sowie die vom DRK geliehenen
Maskottchen Lucky und Sally.



Früh um 7 Uhr ging es schon, zusammen mit der Lehrerin Frau Silberberg, los. Gefahren wurde das Team dankenswerterweise von Marc Grunder, einem Mitglied des DRK Delbrück, der die Gruppe sicher hin und zurück brachte, moralisch unterstützte und seinen freien Samstag opferte. Die Fahrzeit vertrieb sich die Gruppe indem sie sich zahlreiche Erste-Hilfe-Eventualitäten abfragten.

Der Wettbewerb stand unter dem Motto „Henry Dunants Zeitreise“. Zwölf Stationen mussten insgesamt gemeistert werden. Gemäß dem Motto spielten nicht alle Aufgaben in unserer Zeit. So fanden sich die Teilnehmer an Bord der Titanic mit unterkühlten und unter Schock stehenden Passagieren wieder, mussten verletzten Gladiatoren oder Flüchtlingen an der innerdeutschen Grenze helfen und den Instrumenten eines antiques Arztkoffers Namen geben.

Völlig unvorbereitet und getreu dem Ersten-Hilfe-Prinzip: Erkennen, Überlegen und Handeln“ standen die Schülerinnen und Schüler zum Teil sehr schwierigen Situationen gegenüber. Scharf beobachtet wurde auch, wie das Team zusammenarbeitete. Hier sammelte der Schulsanitätsdienst aus Delbrück viele Punkte.

Neben etlichen Erste-Hilfe-Stationen, kam auch Sport und Spiel nicht zu kurz. So wurde die Geschicklichkeit der Gruppe mit einem Pedalo getestet oder Allgemeinwissen abgefragt. Alles erledigte das Team mit viel Spaß.

Richtig spannend wurde es als die Ergebnisse verlesen wurden. Insgesamt 24 Gruppen hatten sich für diesen Wettbewerb angemeldet. Gruppen, die schon lange zusammenarbeiteten, während unser Team zum ersten Mal zu einem Wettkampf fuhr und dementsprechend nicht wusste, was es erwartet. Doch mit dem 13. Platz kann die Gruppe mehr als stolz auf sich sein. Und bei der Rückkehr war klar: Nächstes Jahr sind wir wieder dabei.

